IMT Nuremberg Archives

H – 1671

International Court of Justice

Goering Deft's Ex. No. 4

Goering Dok B. 2 / Zeh. # 38
Filed March 22, 1946

Nuernberg, den 27. Februar 1946

Ich, der endesunterzeichnete Dr. jur. Siegfried Uiberreither, z. Zt. im Untersuchungsgefaengnis zu Nuernberg erklaere an ~~Eides~~ Eides-statt - nachdem ich ueber die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung belehrt und darauf hingewiesen bin, dass diese Erklaerung dem Internationalen Militaergerichtshof in Nuernberg vorgelegt werden soll - der Wahrheit gemaess folgendes:

I.

Am 25. Mai 1938 - und zwar nach der am 10. April 1938 stattgehabten Abstimmung ueber die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich - wurde ich zum Gauleiter des Gaues Steiermark ernannt.

Einige Wochen spaeter - es kann Ende Juni oder Anfang Juli 1938 gewesensein - bereief der ehemalige Feldmarschall Hermann Goering saemtliche Gauleiter des Deutschen Reiches nach Karinhall.

Dort hielt er an die Gauleiter eine laengere Ansprache, in der er die damalige politische Lage schilderte und sich ferner ueber den Zweck und die Bedeutung des Vierjahresplanes eingehend aussprach.

Feldmarschall Goering wies zunaechst darauf hin, dass das Ausland der politischen Entwicklung Deutschlands wenig Verstaendnis entgegenbringt, und dass aus diesem Grunde die Gefahr der Einkreisung Deutschlands gegeben sei. Deshalb sei die Fuehrung der Aussenpolitik Deutschlands schwierig. Es muesse daher angestrebt werden, Deutschland wirtschaftlich und militaerisch zu staerken, damit die Gefahr, dass Deutschland von einer fremden Macht angegriffen werde, verringert werde. Gleichzeitig werde dadurch erreicht, dass Deutschland - wenn es wieder erstarkt sei - wieder in zunehmendem Masse einen massgebenden Einfluss in der europaeischen Politik ausueben koenne.

Alsdann kam Feldmarschall Goering auf den Vierjahresplan zu sprechen; hierzu bemerkte er:

Deutschland sei im wesentlichen von den Rohstoffquellen der Erde abgeschnitten und muesse daher durch erhoehte Tuechtigkeit solche in eigenem Lande erschliessen. Das geschaehe aber nur, um Deutschland vom Auslande unabhaengig zu machen, und diene nicht etwa der Vorbereitung eines Angriffskrieges.

Er betonte dann mit allem Nachdruck, die Aussenpolitik Deutschlands muesse so gelenkt werden, dass es unter gar keinen Umstaenden zu einem Kriege komme. Der jetzigen Generation liege ein verlorener Weltkrieg noch in den Knochen; ein Kriegsbeginn wuerde einen Schock im deutschen Volk ausloesen. Er sei ueberdies der Ansicht, dass ein neuer Krieg grosse Ausmasse annehmen werde und selbst ein Krieg gegen Frankreich allein hinsichtlich seines Ausganges fraglich sei.

Er fasste seine Ausfuehrungen schliesslich dahin zusammen, dass alle Kraefte eingesetzt werden muessten, um den Vierjahresplan zum Erfolg zu fuehren, und dass alle dadurch verursachten Belastungen des Volkes ertragen werden muessten und gerechtfertigt seien, weil durch das Gelingen der Krieg verhindert werden koenne.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
Goering Exhibit 4 (Doc. 38)
Filed March 22, 1946

H1671 - 0002

H1671 – 0003

Ich bemerke, dass ich mich auf alle Einzelheiten dieses Vortrages so genau entsinne, weil ich zum ersten Male von einer fuehrenden Persoenlichkeit ueber diese fuer Deutschland so bedeutsamen Verhaeltnisse unterrichtet wurde, und weil ich deshalb bis zum Kriegsbeginn nicht daran geglaubt habe, dass es zu einem Kriege kommen werde.

II.

Einige Wochen nach dem Vorgehen gegen die Juden in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 - etwa Ende November oder Anfang Dezember 1938 - berief der Feldmarschall Goering wiederum alle Gauleiter nach Berlin.

In scharfen Worten tadelte er bei dieser Zusammenkunft dieses Vorgehen, und erklaerte, dass es der Wuerde der Nation nicht entsprochen habe. Im uebrigen habe es auch unser Ansehen im Auslande schwer geschaedigt. Wenn man in der Ermordung des Legationsrats v. Rath einen Angriff des Judentums gegen das Reich erblicke, so habe das Deutsche Reich andere Moeglichkeiten, solchem Angriff zu begegnen, als die niedrigen Instinkte aufzurufen. In einem geordneten Staat duerfe es unter keinen Umstaenden zu regellosen Aktionen der Strasse kommen. Er erklaerte weiter, dass die Mehrzahl der Gauleiter fuer die Vorfaelle nicht haftbar gemacht werden koenne, weil sie in der kritischen Nacht nicht in den Gauen gewesen seien.

Er forderte zum Schluss die Gauleiter auf, ihren ganzen Einfluss dahin geltend zu machen, dass in Zukunft derartige Deutschland schaedigende Vorfaelle sich nicht wieder ereigneten.

III.

In meinem Gau hat sich niemals ein K.Z.-Lager befunden. Das einzige K.Z.-Lager Oesterreichs war in Mauthausen im Gau Oberdonau.

Im Jahre 1942 habe ich dieses Lager gemeinsam mit dem Gauleiter Eigruber von Oberdonau besucht. Veranlasst wurde ich zu diesem Besuch, weil ich von Eigruber erfahren hatte, dass sich dort Haeftlinge aus meinem Gau Steiermark befinden sollten. Ich wollte mich persoenlich davon ueberzeugen, wie die Leute dort untergebracht waren.

Bei dieser Besichtigung habe ich nichts Auffallendes festgestellt. Ich habe keine Verbrennungsoefen gesehen und auch sonst nichts wahrgenommen, was den Verdacht erregen konnte, dass dort Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen wurden. Ich habe auch dort mit den Haeftlingen aus meinem Gau gesprochen, die mir aber auch keine belastenden Angaben gemacht haben.

Einige Zeit nach diesem Besuch erhielt ich einen Brief von einem zur Schutzpolizei eingezogenen und in Polen eingesetzten aelteren Parteigenossen, der um ehrenvolle Entlassung aus der Partei bat, weil er Dinge in Polen erlebt habe, die ihm seine weitere Mitgliedschaft in der Partei unmoeglich erscheinen liessen.

Da ich die naeheren Gruende von ihm nicht erfahren konnte, und da er jede weitere Auskunft mit dem Hinweis, dass er bei Todesstrafe vereidigt sei, ablehnte der Mann uns aber als zuverlaessig und glaubwuerdig bekannt war, wandte ich mich unmittelbar an Himmler. Bei einer persoenlichen Aussprache erklaerte mir Himmler auf meine Anfrage, - ob etwa in Polen etwas vorginge, was dem Mann zu seinem Austritt berechtigten Anlass gaebe - es geschaehe dort nichts, was er nicht verantworten koenne. Um mich zu beruhigen, zeigte

H1671 - 0004

er mir noch verschiedene Alben, in denen Aufnahmen von neu eingerichteten Ghettos enthalten waren, die unter eigener Verwaltung mit eigener Polizei stehen sollten, und auf mich einen durchaus guten Eindruck machten. Himmler wies mich hin auf einige Bilder, die gut eingerichtete Arbeitsstuben darstellten und fuegte noch hinzu, die Juden wuerden damit einer vernuenftigen Taetigkeit zugefuehrt. Alles, was an anders lautenden Geruechten verbreitet werde, sei falsch und sei im wesentlichen auf den feindlichen Rundfunk zurueckzufuehren. Himmler hat rundweg abgeleugnet, dass dort irgendwelche Scheusslichkeiten sich ereigneten.

Ich selbst habe erst in der Gefangenschaft erfahren, dass Himmlers Angaben unwahr sind und er bewusst die Gauleiter falsch unterrichtet hat.

Ich bin jederzeit bereit, die vorstehenden Angaben eidlich zu erhaerten.

Dr. Siegfried Uiberreither

gez. Dr. Uiberreither.

Goering
~~Doc.~~ Exhibit No. 4 (Goering # 38)

Filed March 22, 1946

H-1671
Goering

H1671-0005